

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 108.

23. September 1852.

Mit dem 1. Oktober 1852. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angränzenden Oberämtern, als Malen, Gaidorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Festätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	1852. 4. September.	Rudersberg.	weibl. Johann Georg Hinderer, gewesener Weingärtner in Oberndorf.	Donnerstag den 7. Oktober, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	8. September.	Vorch.	Margaretha, geb. Stohrer, Witwe des Michael Schaffner, gewesenen Mustkus von Vorch.	Freitag den 1. Oktober, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	10. September.	Pfahlbronn.	Gottlieb Stiefel, Bauer in Burgholz (entwichen.)	Montag den 18. Oktober, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Grosdeinbach.	Friedrich Maier, Bauer in Grosdeinbach.	Donnerstag den 21. Oktober, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Georg Michael Greiner, Schuhmachermeister in Rudersberg.	Montag den 25. Oktober, Morgens 8 Uhr.	—

Gmünd. — Seine Majestät der König haben mir gestern durch die Herren General v. Lenz und Oberst-Lieutenant v. Seeger Höchst Ihren Dank für die Aufmerksamkeit ausdrücken lassen, welche Seiner Majestät gestern bei der Anwesenheit in Gmünd von Seiten der Stadt und deren Einwohner erwiesen worden sei.

Ich beehre mich hiemit dieses zur Kenntniß meiner Mitbürger zu bringen.

Den 22. September 1852.

Stadtschultheiß — Kohn.

Welzheim. Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 28. August d. J. gegen den bald 10 Jahre alten Jakob Michele von Birkhof erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 20. September 1852.
K. Oberamt. — Heinz.



fung wird dem Andreas Seiger, Fuhrmann hier, am Freitag den 22. Oktober 1852, Vormittags 11 Uhr, ein zweistödiges Wohnhaus mit Stallung in der hinteren Schmidgasse, Brandvers.-Anschl. 700 fl. Ger. Anschl. 600 fl.

im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 22. September 1852.
Gemeinderath.

Straßdorf. Gefundenes.

Eine Sperrkette wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 17. September 1852.
Schultheißen-Amt. Bieg.

Oberbettringen. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution, wird

dem Weber Ignaz Ruding von hier seine sämtliche Liegenschaft am

Freitag den 1. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier verkauft werden, wobei sich die Kauf-Liebhaber, hierorts unbekannt, mit Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Die Liegenschaft besteht in Gebäuden:

Ein einstödiges Wohnhaus im

Gmünd. Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülfz-Vollstret-

Bühl, zwischen dem Ortsweg und dem Graben.

Gärten:

4,9 Rthn. Gemüsegarten beim Haus.

Aecker Zela Gmünd:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 4,8 Rthn.

22,1 Rthn. Dede in Heutag.

Aecker Zela Zimmern:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 26,1 Rthn. in den

Bühläckern,

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 39,3 Rthn. in den

Pinenäckern.

Aecker Zela Bargau:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 13,2 Rthn. in den

Ebnäckern.

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 15,3 Rthn. in Gries-

wangen.

Wiesen:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 29,4 Rthn. in den Hundswiesen; sämtliches Anwesen ist mit etwas Zeirenten belastet.

Zur Beurkundung

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Krieg.

Dberbettringen.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird

am 1. Oktober d. J.

dem Franz Joseph Burthard seine sämtliche Liegenschaft

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dabier zum Verkauf kommen, wobei sich die Liebhaber, hiororts unbekannt, mit amtlich beglaubigtem Vermögenszeugniß versehen, eintfinden wollen. Die Liegenschaft besteht in

Gebäude:

1 einstockiges Wohnhaus im Bühl, zwischen dem Ortsweg No. 4 und dem Graben.

Gärten:

8,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

Länder:

19,9 Rthn in Walbeläckern;

Aecker Zela Gmünd:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 8,6 Rthn. im Burgstall.

Aecker Zela Zimmern:

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 22,3 Rthn. in der Reuthe.

Wiesen:

1 Mrgn. 7,2 Rthn. in Holz-

Wiesen.

Sämtliches Anwesen ist mit etwas Zeirenten belastet.

Zur Beurkundung

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Krieg.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.

Die **Bel-Stage** in dem Kaufmann J. B. Weber'schen Hause, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, nebst Küche, Kammer, Keller, Antheil und sonstiger Bequemlichkeit, wird auf Martini vermietet.

Rechts-Consulent

M ü l e i s e n.

G m ü n d.

Feile Wiese.

Drei Tagwerk Wiesen unterhalb der Kunstmühle, mit mehreren Obstbäumen, ist zu verkaufen.

Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Haus in einer sehr frequenten

Straße ist zu vermieten und so gleich oder auf Martini zu beziehen, worin sich 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 1 Speisekammer, große helle Küche mit Kunst-Heerd und Brausen, Brunnen im Haus und einem Waschkessel nebst Keller befinden.

Zu erfragen bei

Den 22. September 1852.

der Redaktion.

G m ü n d.

Hollen-Varinas

per Pfund zu 54 fr.

sowie

Varinas-Blätter

zu 45 fr. das Pfund

empfiehlt

J. B. Weber.

G m ü n d.

Ein guter, großer, eiserner Ofen ist zum Verkauf ausgesetzt.

Bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Sauerkraut

empfiehlt

Debler auf dem Markt.

Hiesiges.

* Am 21. d. Mis. war Seine Majestät unser verehrter König hier, zur Inspektion der reitenden Artillerie. Höchstselben kamen etwas vor 10 Uhr an und wurden vor der Stadt von den Behörden empfangen. Die Schulkinder begrüßten ihn durch Ueberreichung eines Gedichtes und mit Gesang. Eine große Masse von Menschen hatte sich vor der Stadt aufgestellt, denn Alles war begierig seinen König zu sehen, der schon so lange Zeit nicht mehr hierher kam. Am Anfang der Bocksgasse, sowie am Ende des Marktplazes und am äußersten, dem Schmidthor waren Ehrenpforten errichtet, die wirklich geschmackvoll zu nennen sind. Sie prangten mit Inschriften und Fahnen. Die Häuser an der Straße, durch welche sein Zug gieng, waren fast durchgängig, zum Theil sehr reichhaltig verziert. In der Bocksgasse machte nur das Haus des Kaufmann Seybold eine Ausnahme. Buhl soll eine Tafel ausgehängt, aber bald wieder eingezogen haben, auf welcher stand: „Es darf zu mir kein Mann (nach Angabe anderer — Soldat) in's Haus, drum hängt ich auch keinen Kranz heraus.“

Bei Buchdrucker Jls soll sich ein Subjekt in Hemdärmeln und rother Kappe habe sehen lassen. Feinlieder Wecker und Kaufmann Karl Deyhlen machte ebenfalls eine Ausnahme von der allgemeinen Verzierung. Doch diese Ausnahmen sind zu unbedeutend, um einen Werth auf sie zu legen.

Im Schießthale hatte sich eine große Menge Menschen gesammelt. Auch manchen Republikaner sahen wir, der den König sehen wollte, weil er auch „ihr König“ sei.

Nach geschlossenen Uebungen fuhr Seine Majestät unter dem Geläute der Glocken (wie bei seiner Ankunft) wieder durch die Stadt — Süßen zu.

Allgemein glaubte man, es werde Höchstderselbe auf dem Rathhaus eine Erfrischung einnehmen, aber ohne Aufenthalt gieng's am Rathhaus vorbei, wo sich die städtischen Behörden aufgestellt hatten. Auch in Donzdorf wurde gegen Vermuthen nicht angehalten, sondern die Reise rasch nach Ulm fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Herren Offiziere im Namen des Königs durch Seine Excellenz Herrn General-Lieutenant Minister des Kriegs v. Miller befördert, und zwar: die Ober-Lieutenant's v. Marchtaler und Brenkmann zu Hauptleuten, der Lieutenant Wagner zum Ober-Lieutenant und Wachmeister v. Molsberg zum Lieutenant, ebenso spricht man davon, es werde Hauptmann v. Landauer an die Stelle des verstorbenen Hauptmann v. Lindauer als Batterie-Kommandant placiert werden.

Stuttgart, 16. Septbr. (W.G.) Der Gesamtkörper

der vier Reiter-Regimenter ist jetzt höchster Verfügung zu Folge anstatt wie bisher „Reiter-Brigade“ durch „Reiter-Division“ zu bezeichnen.

Stuttgart. In Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Feste zu Cannstatt im Jahr 1852 wird eine Ausstellung in einer Anzahl musterhafter und zu diesem Zweck in den verschiedenen Landestheilen besonders ausgewählten Exemplare von Rindvieh vom 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr bis 28. Sept. Abends 5 Uhr auf dem Festplatz zu Cannstatt stattfinden, und es werden dabei folgende Rindviehstämme vertreten sein: I. Württembergisches Landvieh; 1) Altschlag. 2) Tedschlag. 3) Schwäbisch-Hallscher Schlag. 4) Limpurger Schlag. 5) Allgäuer Schlag. 6) Neckarschlag. II. Eingeführte fremde Stämme: 7) Simmenthaler Stamm aus dem Kanton Bern. 8) Rigi oder Schwyzer Stamm. 9) Montafoner Stamm aus Vorarlberg. 10) Holländer Stamm. 11) Triebsdorfer oder Ansbacher Schlag. III. Veredelte Rindviehschläge: 12) Kreuzung des Neckarschlags mit dem Simmenthaler Stamm. 13) Kreuzung des Neckarschlags mit dem Holländer Stamm. 14) Kreuzung des Limpurger Schlags mit dem Simmenthaler Stamm. 15) Kreuzung des Altschlags mit dem Simmenthaler Stamm. Für Belehrung der Besuchenden über die Eigenthümlichkeiten der ausgestellten Viehragen, ihre Haltung, Nutzung u. wird an Ort und Stelle entsprechende Fürsorge getroffen werden.

Stuttgart, 21. Septbr. (Sch.M.) Die mildeste und die Möglichkeit einer Wiederannäherung am meisten durchscheinende Darstellung ist die des ostfriesen Verl. Kor. Bur., welche wörtlich so lautet: Die gestern von Preußen veranlaßte Konferenz von Zollvereins-Bevollmächtigten, soweit dieselben die thüringischen, anhaltinischen Länder, Hannover, Oldenburg und Braunschweig vertreten, brachte preußischerseits die Erklärung, daß Preußen in Gemäßheit seiner Erklärung vom 30. v. M. zunächst nur mit den Staaten, deren Bevollmächtigte es eingeladen, verhandeln könne. Eine Ausschließung derjenigen Staaten, die noch nachträglich jener Erklärung zustimmen, wurde nicht angedeutet, vielmehr dürfte noch jedem derselben der Zutritt offen stehen, so bald er der Feststellung vom 30. v. M. beiträgt. — Nachdem die N. Münch. Ztg. das neueste Verlangen Preußens von ihrem Standpunkte aus charakterisirt hat, fährt dieselbe fort: „Die Darmstädter Verbündeten werden unter allen Umständen auf der Gleichzeitigkeit der Verhandlungen mit Oestreich mit jenen über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins und auf Gleichzeitigkeit des Abschlusses beider Verträge bestehen müssen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir unsere Meinung dahin aussprechen, daß in diesem Sinne auch die kollektive Antwort der Darmstädter Verbündeten auf die preußische Erklärung vom 30. August ausfallen dürfte.“

Von der Aufnahme, welche ihre jetzt zu ertheilende Antwort in Berlin finden wird, wird es wohl abhängen, ob dieses Wort ihr leztes ist."

Stuttgart, 21. Septbr. (D.R.) Gestern Nacht fiel ein betrunkenener Schneidergeselle ungefähr 1 Fuß von einer Dache auf den Rücken herab, auf welches er gestürzt war, um seiner Liebsten durch das Fenster einen Besuch abzustatten. Den Verheerern des Bacchus heimlich und Fortuna hold zu sein, denn unser Schneider verließ wohlgerathen den Ort seiner Niederlage.

Stuttgart, 17. Septbr. (N.L.) Dieser Tage war ein Engländer hier, welcher bedeutende Massen von Schuhen und Stiefeln hier bestellen wollte, um sie nach Centralamerika abzugeben, aber er mußte unverrichteter Sache abgehen, weil er sich mit den einzelnen Weibern nicht befaßten wollte oder konnte. — Wie nützlich wäre in solchen Fällen ein Exporthaus, das seine Arbeiten im ganzen Lande vertheilen würde, und dadurch in kürzester Zeit die bedeutendsten Aufträge effectuiren könnte!

(St.N.) Ulm, 19. Septbr., Morgens 7 Uhr. In Folge der anhaltenden Regen in den letzten Tagen hat die Donau bis jetzt eine Höhe von 11 Fuß 6 Zoll über dem mittleren Stand erreicht, und es fehlen kaum 2 Fuß, so ist der außerordentliche Wasserstand von 1824 erreicht. Auch der Neckar ist aus seinen Ufern getreten. Die Nachrichten von der Donau- und Neckar-, sowie die der Rhein- Gegenden lauten zufolge der ausgetretenen Flüsse sehr bestrübend.

(W.G.) Aus Waldsee erfahren wir, daß sich der Abgeordnete dieses Oberamts-Bezirks Ludwig Seeger vor acht Tagen dort eingefunden habe, ohne Zweifel in der Hoffnung, Huldigungen von seinen Wählern für seine Wirksamkeit in der Kammer sich darzubringen zu sehen. Er sei jedoch mehr als kalt aufgenommen worden, ein Beweis, daß die große Mehrzahl — was auch anderwärts wahrgenommen wird — davon zurückgekommen ist, in einer systematischen Opposition das Heil des Landes zu erblicken und daß man einsehen gelernt hat: daß das von gewisser Seite geflüsterlich genährte Mißtrauen gegen die jetzige Regierung ein völlig unbegründetes ist, daher allenthalben Vertrauen an dessen Stelle tritt.

Wien, 5. Septbr. Wunderbarer Weise hatte sich trotz des Belagerungs-Zustandes und der völlig gerechtfertigten Strenge der Militärgerichte doch eine geheime Gesellschaft fortwährend bis in die letzte Zeit in Thätigkeit erhalten, nämlich diejenige Freimaurerloge, welche unter den Auspizien des Freiherrn v. Doblhoff und in einer andern hochgestellten Person im Jahre 1848 eröffnet worden war. Als diese Thätigkeit ungeachtet der endlich geschickenen Einprache der Behörde dennoch fortbauerte, wurde nach eingegangener Anzeige aus Wien die gerichtliche Untersuchung über die Mitglieder der Gesellschaft verhängt.

Paris, 19. Sept. Die neuesten Berichte über die Reise des Prinz-Präsidenten reichen bis zum heutigen Mittag und sind aus Lyon datirt und besagen, daß auch hier der Empfang so glänzend und enthusiastisch war, wie in irgend einer der vorhergehenden Städte. Der Berichterstatter des „Moniteur“ setzt hinzu: Ich wünschte, daß Frankreich, ja ganz Europa diese merkwürdige Umwandlung der Geiter mit ansehen könnte. Die ersten Tage der Reise gingen vorzugsweise durch Ackerbau treibende Departements, nun aber durch lauter Fabrik-Distrikte, wo man also eine ganz andere Sorte von Bevölkerung trifft, und doch hört man auch hier nichts Anderes, als: Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser!

(St.N.) Die schnellste Ueberfahrt von Labrador nach Plymouth hat seit Menschengedenken der Schooner „Melina“ gemacht. Er legte, vom besten Wetter begünstigt, die Reise über den atlantischen Ocean in 12 Tagen zurück.

Der Stern von Mysore.

Erstes Kapitel.

Die Flucht.

(Fortsetzung.)

Zu solchen Zügen immer bereit, rückten die Mahratten mit zahlreicher Reiterei schnell vor; Hyder Aly, der der Jahreszeit wegen seine Truppen zum größten Theil beurlaubt hatte, konnte sich ihnen an der Grenze nicht entgegenstellen, er raffte so viel Soldaten als möglich zusammen, und zog nach der Hauptstadt Seringapatnam, um diese und die dort aufgehäuften großen Reichthümer zu decken,

was ihm auch durch ihre vortheilhafte Lage auf einer Insel im Fluße Cavery, leicht wurde, da das Wasser eine natürliche Vertheidigungslinie bildete und wegen der Regenzeit überdies austreten mußte. Canero selbst hatte Hydern bitten lassen, diese Stellung einzunehmen, allein kaum hatten die Mahratten die Stadt ganz eingeschlossen, als er die Maske abzog, und der Armee sagen ließ, der Fürst habe gerechten Grund zum Mißtrauen gegen Hyder Aly, sie möchten ihn austreten, sonst würden die Thore gesperrt bleiben und auch kein Proviant verabfolgt werden. Seiner Meinung nach mußte nun Eins erfolgen: entweder lieferte die Armee ihm seinen Feind aus, oder sie hieb ihn, durch Mangel aller Art aufrührerisch gemacht, nieder. Er hatte dabei freilich nicht auf die ungeheure Liebe und Ergebenheit gerechnet, mit der die Soldaten Hyder's an ihm hingen.

Bei der feudalistischen Einrichtung, und der Art von Lebensverband, die hier herrschten, war diese Anhänglichkeit um so weniger zu verwundern, als Hyder's Persönlichkeit seine Untergebenen enthusiastisch machte. Seine Offenheit, Güte, Redlichkeit, Willenskraft und Enthaltensart waren so groß, wie man sie selten bei einem Sohne seines Landes findet, und kaum war daher die Lage, in der er sich befand, bekannt geworden, als die Soldaten zu seinem Zelte strömten, um ihm ihre Dienste anzubieten, und ihre Treue zu versichern, gerade wie es ihre Aufzucht gethan hatten.

Hyder Aly, von diesen Beweisen der Ergebenheit gerührt, konnte sich hier kaum erwehren, und trieb sie, den für sie bestimmten Sold in Empfang zu nehmen, mit dessen Auszahlung im Vorraum seines Zeltes der Anfang gemacht war.

Als diese Proceur ihr Ende erreicht hatte, und man ihn in Ruhe ließ, wandte er sich an seinen Schwager Moetum Saib, der in seiner Abwesenheit den Oberbefehl führte.

„Nur noch“ — sprach Hyder — „war wohl ein Heerführer in gleicher Lage mit mir, und gewiß hat noch kein anderer Befehlshaber treue Truppen im Angesicht des Feindes verlassen, wenn er ein redlicher Mann genannt zu werden verdiente. Auch sollte Niemand mich vertreiben von hier, wenn ich nicht wüßte, daß meine Gegenwart denen, die mir folgen, mehr schadet als nützt. Gehe von, daß einst der Tag komme, wo ich die Schmach, die ich jetzt unfreiwillig auf mich lade, wieder abwaschen kann!“

Das Leuchten seines Auges, als er diese Worte sprach, zeigte an, daß er der Mann sei, die Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, aber er war dennoch so sichtlich vom Schmerz bewegt, daß Moetum ihn tröstete.

„Vater meines Weibes“ — sagte er — „wer kann einen Stein auf dich werfen? Hast Du nicht gehört und gesehen, daß alle Deine Officiere, ja, daß Dein ganzes Heer Deinen Vorschlag als das einzige Rettungsmittel anerkennt und daß sie Alle, darum, weil Du sie verlassen mußt, Dich nicht weniger lieben? Das Schicksal hat Dir bis hierher geholfen, und obgleich ich nicht in den Sternen zu lesen vermag, so kann ich Dir doch prophezeihen, daß Du eines Tages noch groß werden wirst, größer als der Verräther Canero. Geh' mit Gott! Ich verspreche Dir, für die Soldaten zu sorgen wie ein Vater, und es müßte schlaun gehen, wenn ich Dir nicht den größten Theil derselben unverletzt wieder zuführen sollte.“

Moetum schritt auf seinen Verwandten zu und die beiden Männer umarmten sich, wie zwei Freunde es in einer entscheidenden Stunde zu thun pflegen: als sie sich losließen, glänzte eine Thräne in ihren Augen. In diesem Augenblick trat Mirza in das Zelt.

„Es ist Zeit“ — sagte Hyder entschlossen, als er diesen gewährte warf einen dunkeln Mamel um, und trat hinaus.

Draußen harrte ein Reitertrupp von dreißig Mann mit außerordentlich schnellen Pferden, und ein Diener hielt einen rothbraunen, turkomanischen Hengst am Zügel.

Einen Augenblick schlen Hyder Aly zu zögern dann reichte er dem jungen Mirza mit abgewandtem Gesicht die Hand, umarmte seinen Freund Moetum noch einmal, warf sich schnell auf das Pferd, der Reitertrupp, Mirza an der Spitze, schloß sich ihm an und so sprengten sie dem Ufer des Flusses zu.

Der Cavery war angeschwollen, und schauerlich ertönte das Gebraus seiner Wellen durch die Nacht, aber Hyder trieb den Hengst in die schäumenden Fluthen, den Haufen der Mahratten, seinen Feinden entgegen; denn durch sie hindurch mußte die kühne Schaar, um die Bergfeste Bangalore zu erreichen, den einzigen Ort, der ihr Sicherheit gewährte. (Fortf. folgt.)

Parochie Welzheim.

Monat Juli und August.

Geborene.

Den 5. Johann Christian, Kind des Christian Bertsch, Jim-

mermanns in Ebenhöfle. — 6. Pauline Karoline, K. d. Johann Gottfried Fränk, Schlossers in Welzheim. — 8. Johann Jakob, K. d. Jakob Wohlfahrt, Schumachers im Kaisersbacher Thäle. — 9. Maria Margaretha, K. d. Georg Friedrich Duzg, Sattlers in Welzheim. — 11. Friederike, K. d. Gottfried Schweizer, Bauers und Schuhmachers in Burgholz. — 13. Emma Louise, K. d. Dr. Friederich Schwandner, Oberamtsarzt in Welzheim. — 18. Anna Maria, K. d. Christian Wahl, Wagners in Welzheim. — 25. Johann Georg, K. d. Peter Jooß, Bauers in Münzles. — 25. Pauline, K. d. Johann Jakob Kiefer, Hirschwirths in Kaisersbach. — 28. Karl August, K. d. Gottlieb Schneider, Schreiners in Welzheim. — 31. Margaretha, K. d. Jakob Schneider, Bauers in Achstruth.

Den 2. Aug. Anonymus, K. d. Gottfried Müller, Bauers in Rienharz. — 5. Gottlieb, K. d. Michael Müller, Bauers auf dem Birkhof. — 8. Louise Rosine, K. d. Friederich Schmid, Kupferschmids in Welzheim. — 8. Johann Georg, K. d. Johann Georg Hof, Bauers in Eberhardsweiler. — 13. Anna Marie Sophie, K. d. Christian Ludwig Schmid, Kronenwirths in Welzheim. — 15. Johann Jakob, K. d. Jakob Wahl, Bauers auf dem Späzenhof. — 18. Christian, K. d. Karl Brecht, Küfers in Welzheim. — 23. Karl Wilhelm, K. d. Gottlieb Wurst, Sonnenwirths in Welzheim. — 24. Karl Johann, K. d. Karl Weiß, Schuhmachers in Welzheim. — 30. Rosina, K. d. Georg Weller, Bauers auf dem Käshof.

G e t r a u t e.

Den 4. Juli. Michael Holzmann, Bürger, Heiligen-Pfleger und Pfarr-Gemeinderath in Rienharz, Witwer, mit Eva, hinterlassener Wittve des Michael Emüt, Hirschwirths in Welzheim.

3. August. Friederich Simon, neuangehender Bürger und Maurer in Welzheim mit Maria Barbara, Tochter des Johann Georg Frit, Bürgers und Schneiders in Welzheim. — 29. Aug. Johann Christoph Frank, neuangehender Bürger und Bauer in Welzheim, mit Katharina, Tochter des weiland Johannes Oran, Bürgers und Bäckers in Pfahlbrunn.

M o n a t J u n i, J u l i u n d A u g u s t.

G e s t o r b e n e.

3. Juni: Eva Dorothea, Kind des Gottlieb Ellinger, Bäckers in Welzheim, 3 Monat, Viehrubr. — 5.: Anna Maria Werner, Tagelöhners-Wittve vom Thäle, 62 Jahr 4 Mon., Lungentähmung. — 14.: Katharina, K. d. Jakob Schwinger, Tagelöhner in Gionhütte, 2 W. 18 T., Gichter. — 14.: Johannes Weller, Beck in Welzheim, 44 J. 9 M., Schleimfieber. — 15.: Gottlieb, K. d. Gottlieb Stegmair in Cronhütte, 3 J. 2 M., Gichter. — 17.: Johanne Louise Schramm, ledig, von Kaisersbach, 62 J. 8 M., Schlagfluß. — 17.: Gottfried, K. d. Georg Bareiß, Schreiners in Gehren, 4 W., Gichter. — 18.: Anna Maria, K. d. Johannes Frit, Webers in Welzheim, 4 J. 5 M. Hun-Guzündung. — 22.: Gottfried, K. d. Gottfried Wäbel, Bauers in Heilershof, 2 W. 25 T., Gichter. — 23.: Michael Knödler, ledig, Bauer in Achstruth, 20 J. 8 M., von einem Block erdrückt. — 25.: Maria Frit, Wittve von Ebni, 67 J. 1 M., Altersschwäche. — 30.: Johannes Heinz, Tagelöhner in Cronhütte, 71 J. 1 M., Schlagfluß.

9. Juli: Rosine, Ehefrau des Georg Adam Heinrich, Bauers in Breitenfurt, 57 J. 8 M., Brustleiden. — 16.: Carl Ludwig, K. d. Fr. Güninger, Glasers in Welzheim, 6 W. 25 T., Gichter. — 18.: Katharina Ros. Nägele, Schlossers-Wittve von Welzheim, 68 J., Altersschwäche. — 20.: Andreas Krauter, Weber von Wiesensteigböhle, 71 J., Altersschwäche. — 28.: Wilhelm, K. d. J. Michael Fuchs, Maurers im Kaltenbrunnböhle, 3 W. 17 T., Brustbeschwerden. — 29.: Ros. Catharina, Ehefrau des Dekan Weitbrecht in Welzheim, 54 J. 2 M. 5 T., Herzschlag. — 30.: Joh. Fr. Bohn, Rothgerber in Welzheim, 65 J. 10 M., Auszehrung. — 30.: Anna Maria, Ehefrau d. J. G. Schurr, Bauers in Cronhütte, 72 J. 8 M., Magenleiden.

Den 2. August. Anonymus, todgeb. K. d. Gottfried Müller, Bauer in Rienharz. — 3. Johannes Maier, Tagelöhner in Schillinghof, alt 41 Jahr, an epileptischem Nerbenleiden. — 5. Gottfried, K. d. Christian Wahl von Gehren, alt 2 Monat 13 Tage, zurückgetretener Anschlag. — 8. Karl Friederich, K. d. Gottfried Schallenmüller, Bauers in Achstruth, 1 M. 26. Tage, an Gichter. — 10. Pauline Wilhelmine, K. d. Johann Christian Kwonle, Weggers in Welzheim, alt 3 Monat 19 Tage, an Brechrubr. — 12. Christina Strohmaier, Bauers Wittve von Ebni, alt 75 Jahr, 11 Monat, Wassersucht. — 13. Eva Katharina, Ehefrau des J. G. Hunderer, Zimmermanns in Welzheim, alt 38 Jahr 10 Monat, 15 Tage, Wassersucht. — 23. Joh. Gottlieb Grau, Weber von Gulenhof, alt 71 Jahr 3 Monat, Nachlaß der Natur.

— 24. Gottlieb Karl, K. d. Gottlieb Stöcker, Bauer von Burgbols, alt 5 Monat 10 Tage, Gichter. — 28. Eva Rosina Baucke, ledig von Weßheim, alt 62 Jahr 6 Monat, Altersschwäche.

(Sch. M.) (Wellingtons Leben.) Herzog von Wellington war am 1. Mai 1769 (in demselben Jahre also wie sein großer Gegner Napoleon Bonaparte) zu Dungan-Castle, einem irischen Familienflosse geboren. Er trat 1787 als Fähndrich in die Armee und gieng schon 1794 als Oberst-Lieutenant nach den Niederlanden, wo er die erste Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen. 1797 begleitete er seinen ältesten Bruder, den Marquis von Wellesley, nach Ostindien, der zum General-Gouverneur dort ernannt war, kommandirte zuerst selbstständig gegen Tippu Sahib und die Mahratten, nahm 1799 mit stürmender Hand Seringapatnam, wurde General-Major und organisirte den Staat Mysore. *) Die ersten fünf Jahre dieses Jahrhunderts verbrachte er im Kampfe gegen Scandiah, den Hollar und den Rajah von Berar. 1805 kehrte er mit seinem Bruder nach Europa zurück und saß 1806 für Nieuport im Hause der Gemeinen; 1807 wurde er Staats-Sekretär für Irland, machte aber die Expedition Lord Carcarts gegen Kopenhagen mit und schloß die Kapitulation mit den Dänen ab. 1808 gieng er als General-Lieutenant nach Portugal, siegte in des Obergenerals Dalrymple Abwesenheit am 8. August bei Rolica und am 21. August bei Vimeira über die Franzosen. 1809 erhielt er den Oberbefehl über die englischen Truppen auf der pyrenäischen Halbinsel, den er bis 1814 behielt, auch wurde ihm die portugiesische Armee untergeordnet; er vertrieb nach einander die französischen Generäle Junot, Soult, Ney und Victor aus Portugal und rückte am 12. Mai in Oporto ein, siegte am 28. Juli bei Talavera de Reyna über Joseph Bonaparte, Jourdan und Victor, siegte über Massena bei Fuentes d'Honor, nahm Ciudad-Rodrigo mit stürmender Hand, siegte über Marmont in der Schlacht bei den Atropylen (Salamanca), zog siegreich in Madrid ein, siegte über Joseph Bonaparte und seine Marschälle bei Buñoria, sprengte die französischen Heere gänzlich und jagte sie über die Gränze, siegte über Soult bei Maja, stürmte Baucorra, Pampeluna und San Sebastian, siegte über Soult in der sechstägigen Schlacht in den Pyrenäen, rückte im Nov. 1813 siegreich in Frankreich ein, siegte über Soult in der Schlacht an der Nivelle, siegte über Soult im Februar 1814 bei Orthez, siegte endlich über denselben Marschall bei Toulouse und schloß mit ihm die Kapitulation, durch welche Santona, Venasque, Tortosa, Murviedro, Peniscola, Barcellona, Figueras und Rosas ohne Schwertschlag in seine Hände fielen. Nach diesem ruhmreichen Kriege war Wellington britischer Gesandter beim Pariser Frieden und dem Wiener Kongreß und 1815 schlang er den letzten schönsten Zweig in seinen reichen Siegestranz — Waterloo. Seitdem war er der Held seines Volkes. Am 29. Juni 1816 kehrte der Herzog nach England zurück, nachdem er einige Tage vorher mit genauer Noth in Paris einem Mordanschlage entgangen war. Allein schon im August war er wieder als Gesandter in Paris. Am 11. Febr. 1818 ward ein zweiter Mordversuch auf ihn gemacht, indem ein gewisser Chantillon ein Pistol auf ihn abfeuerte, glücklicher Weise ohne ihn zu treffen. Nach dem Kongresse von Aachen begab sich Wellington wieder nach England. 1826 ward ihm die durch den Tod des Herzogs von York erledigte Stelle eines Oberbefehlshabers des Heeres übertragen. — Dem Verstorbenen folgt in der Peerwürde sein Sohn Arthur, Marquis von Douro, geboren 1807. Er ist Oberst im englischen Heere und seit 1839 mit einer Tochter des Marquis von Tweeddale verheirathet.

*) Ist eben der Staat und die Hauptstadt, von welcher unsere Erzählung wirklich handelt.

Von der unterzeichneten Stelle sind zu beziehen:
 Unterpandsbuch-Tabellen auf ausgezeichnet gut, stark und sein Median-Papier;
 Güterbuch-Tabellen, auf gleiches Papier, wie bei Unterpandsbüchern.
 Diensthöfen-Bücher;
 Patentbücher;
 Vollmachten zu Rechtsachen u. c.
 Pfandscheine für Verheirathete und Ledige;
 Informativ-Scheine;
 Cautions-Scheine für Handwerksleute;
 Verdienst-Zettel für Handwerksleute — zu Ganzeien und für Privaten.

J. Keller'sche Buchdruckerei.